Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der
Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr.
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 172. Morgenblatt. Sonnabend, den 14. April. 1866.

Deutschland.

Berlin, 13. April. In Bezug auf die Mittheilung der „N. Fr. Pr." und des „Dresd. Journal", daß der in Oesterreich arretirte Graf Waldersee Zeichnungen von Festungswerken in Prag beziehungsweise Josephsstadt gefertigt, sagt die officiöse „Ndd. Allg. Ztg.": Es mag hier unerörtert bleiben, wie ein Reisender durch Zeichnungen in seinem eigenen Verwahrsam der österreichischen Polizei so verdächtig werden konnte, daß sie ihn arretiren zu müssen glaubte, denn es ist ja möglich, dabei an Kellner-Spionagen oder besonders feine Spitzel-Nasen zu denken. Daß man aber den unter seinem eigenen Namen reisenden Offizier einer Macht, gegen welche man nur friedliche Gefühle zu empfinden fort und fort versichert, ohne Weiteres wie einen Uebelthäter einfängt und behandelt, und dann, um den Mißgriff zu beschönigen, durch die beeinflußten Blätter die Lüge verbreiten läßt, der schuldlos verhaftete und demnächst grundlos ausgewiesene Reisende habe in seinem Taschenbuche Zeichnungen gehabt von den Festungswerken von Prag, die — beiläufig gesagt — eigentlich gar nicht mehr existiren oder von Josephstadt, die er gar nicht gesehen; das ist ein in der Geschichte civilisirter Staaten so unerhörter Vorgang, daß man mit Fug und Recht von der österreichischen Regierung eine entsprechende Genugthung verlangen muß und erwarten kann. Um so wichtiger ist es, jede Verdunkelung des Thatbestandes zu verhüten und ausdrücklich zu konstatiren, daß sich im Besitze des genannten Reisenden Aufnahmen und Zeichnungen überhaupt nicht und schriftliche Notizen nur solcher Art befunden haben, wie sie jeder Reisende nach der Fremde mitzubringen oder dort niederzuschreiben nach den Gesetzen aller Länder durchaus berechtigt ist. Was ein Reisender im Koupée, auf den Bahnhöfen und Straßen wahrzunehmen im Stande ist, das zu notiren, dürfte ihm gewiß nur im Kriege als strafbar angerechnet werden können. Unangenehm konnten aber freilich Notizen dieser Art erscheinen, wenn dadurch Heimlichkeiten verrathen zu werden drohten, die man dem Nachbar zu verbergen trachten mußte, nachdem man ihm wiederholt und feierlich versichert, es liege nichts, absolut nichts vor, was ihn zu beunruhigen geeignet sei. — Die ganz ungerechtfertigte Verhaftung des Grafen Waldersee und die daran gegen ihn geknüpften Beschuldigungen berechtigen daher zu dem Rückschluß, daß man selbst eine Gewaltthat nicht gescheut, um sich eines unbequemen Beobachters zu entledigen; die bezahlte Presse hatte dann vor dem großen Publikum für die Entschuldigung oder Rechtfertigung der Prozedur zu sorgen!

— General Gavone, welchen die Zeitungen an Berathungen Theil nehmen lassen, befindet sich noch in Berlin.

— Graf Barral ist von Dresden hierher zurückgekehrt und wird auch noch in Braunschweig, Darmstadt, Frankfurt, Anhalt und Weimar beglaubigt werden. Mit Hannover scheint die Angelegenheit noch immer nicht endgültig geregelt.

⊙ **Posen**, 12. April. Die Rüstungen gehen hier successive ihren Gang und gestern fuhren wieder 210 Mann Reservisten, der 9. Division gehörig, mit dem Abendzuge nach Glogau ab. — Ebenso werden Munition und Montirungsstücke fast täglich abgeschickt und gestern Abend wurde ein bedeutender Transport Patronen, man sprach von 150,000 Stück, nach Neisse abgefertigt. Was übrigens die vermehrten Arbeiten an unseren Festungswerken anlangt, von denen ein österreichisches Blatt kürzlich so viel wissen wollte, so ist diese Nachricht ganz grundlos; denn es wird an unsern Werken, die durchweg ganz neu und noch nicht einmal vollständig fertig sind, — und woran seit dem Jahre 1830 noch fortwährend gearbeitet worden, — jetzt gerade seit etwa einem halben Jahre nichts gethan, was nicht etwa gerade zum Uebungsdienst der Soldaten gehört, und dann ist für unsere Festung, auch wenn es wirklich zum Kriege mit Oesterreich kommen sollte, doch wahrlich nichts zu fürchten. — Das neue Realschulgebäude, welches der Kaufmann und Stadtrath Berger aus eigenen Mitteln erbaut und der Stadt geschenkt hat, ist nun vollendet und wird zum 16. d. M. feierlich eingeweiht werden. Das Gebäude eine neue Zierde unserer Stadt, ist schön und großartig gebaut und kostet, ohne die Schulutensilien und Klasseneinrichtungen, welche die Stadtkasse beschafft hat, gegen 90,000 Thaler. — Der neue Erzbischof für Posen und Gnesen, Graf Ledochowski, soll Mitte Mai hier eintreffen und werden großartige Empfangsfeierlichkeiten bereits vorbereitet. — Die Erwartungen, die man von dem neukreirten Kirchenfürsten hegt, sind je nach der Nationalität und politischen Richtung verschieden, und die Stellung ist bei den hiesigen Verhältnissen sowohl in kirchlicher als staatlicher Beziehung keine leichte. Eine eiserne Konsequenz ist die erste, unerläßliche Bedingung, wenn die Stellung richtig ausgefüllt werden soll. Dem Vorgänger fehlte, bei sonst biedern Eigenschaften, leider die gehörige Festigkeit, den vielfachen Andrängern widerstehen zu können. Daher seine ewigen Verwickelungen und die schiefe Stellung zur Regierung und der deutschen Nationalität, wobei er auch selbst mit seiner eigenen Nation, mit den Polen, nie recht ins Reine gelangen konnte. Wer mit Jedem liebäugelt und Allen recht thun will, verdirbt es meist auch mit Allen.

Wiesbaden, 8. April. (Rh. Z.) Am 6. Dez. v. J. war bekanntlich von Offizieren der hiesigen Garnison, Namens des Offizierkorps bei der hiesigen Kasino-Gesellschaft der Antrag gestellt worden, den Abgeordneten Dr. Siebert aus der Kasino-Gesellschaft auszuschließen, „da derselbe durch sein Auftreten bewiesen habe, daß er sich zu Grundsätzen bekenne, welche mit den in der Gesellschaft herrschenden in so grellem Widerspruch ständen, daß es ihnen (den Antragstellern) unmöglich werde, mit demselben in einem geschlossenen geselligen Verbande zu bleiben." Es ist auch bekannt, daß das Offizierkorps mit diesem Antrage nach Beschluß der Generalversammlung vom 22. Dez. durchgefallen ist. Die Offiziere durften dann auch das Kasino nicht mehr besuchen, dieselben aber mußten Mitglieder der Gesellschaft bleiben, um mit Hülfe einiger Civilstaatsdiener eine Aenderung der Statuten der Gesellschaft durchzusetzen, nach welcher ein Mitglied von der Gesellschaft ausgeschlossen werden kann, wenn von einem Zehntel der in Wiesbaden wohnenden Mitglieder der Ausschluß aus dem Grunde verlangt wird, weil dessen ferneres Verbleiben die Zwecke der Gesellschaft zu beeinträchtigen drohe. Nähere Begründung des Antrags ist untersagt. — Dieser Beschluß wurde in der Generalversammlung am 17. Januar d. J. mit geringer Stimmenmehrheit gefaßt, und obgleich ein solcher, das Korporationsrecht ändernder Beschluß nur mit Stimmeneinheit gültig hätte gefaßt werden können, und obgleich demselben jedenfalls rückwirkende, die wohl erworbenen Rechte der alten Mitglieder der Gesellschaft aufhebende Kraft nicht beigelegt werden kann, soll jetzt von der Statutenänderung Gebrauch gemacht, dieselbe gegen Dr. Siebert angewendet werden. Den Offizieren der hiesigen Garnison ist der Befehl ertheilt, wiederholt den Antrag auf Ausschluß des Abgeordneten Dr. Siebert aus der Kasinogesellschaft zu stellen und zwar sind die drei jüngsten Offiziere jeder Charge angewiesen, den Antrag zu stellen und zu unterzeichnen. Nach den hier herrschenden Begriffen ist nicht zu erwarten, daß die Offiziere diesen ihnen ertheilten Befehl als einen Eingriff in ihre Ehre und Stellung zurückweisen.

Frankfurt a. M., 11. April. Wurde auch in der vorgestrigen Bundestags-Sitzung das Verlangen Preußens auf sofortige Ueberweisung seines Antrages an einen besonderen Ausschuß abgelehnt und dafür die Mittheilung desselben an die einzelnen Regierungen beschlossen, so wird man daraus doch keinen Schluß auf das formelle Schicksal der Reformvorlage ziehen dürfen. Dieselbe wird voraussichtlich nur etwas später an einen Ausschuß gelangen, denn man glaubt jetzt schon annehmen zu dürfen, daß von einem Zurückweisen des Antrages keine Rede sein wird, womit freilich nur eine formelle Seite der Sache erledigt wäre. Uebrigens haben sich in der Sitzung mehrere Staaten, Oesterreich, Baiern, Sachsen, Großherzogthum Hessen und Luxemburg, das Protokoll offen behalten. Der Präsidialgesandte hat von der Motivirung des preußischen Antrages erst in der Sitzung selbst Kenntniß erhalten. — Hiesige Blätter melden, daß der preußische General-Konsul, Frhr. Moriz v. Bethmann, seine Stelle niedergelegt habe. Indem man diesem Umstande durch gesperrten Druck eine tendenziöse Bedeutung zu geben versuchte, könnte man glauben, daß eine solche auch besagtem Schritte zu Grunde liege. Wir erfahren jedoch aus völlig verlässiger Quelle, daß Hr. v. Bethmann selbst sich ernstlich gegen eine solche Deutung eines Schrittes verwahre, der schon länger beabsichtigt ist.

Wien, 10. April. Nach Böhmen sind in den letzten Tagen keine neuen Truppen abgegangen und ist auch nichts davon bekannt, daß frische Regimenter dahin beordert sind. Das kann sich natürlich über Nacht ändern und hängt Alles von der preußischen Antwort ab. Die Geschäfte stocken vollständig. Auch in Wien beginnt die politische Lage, ihren Einfluß geltend zu machen. Handel und Verkehr stocken und die Zahlungseinstellungen sind wieder an der Tagesordnung. — Fürst Metternich hat hieher berichtet, daß der preußische Botschafter in Paris, Graf v. d. Goltz, eine sehr friedliche Sprache führe. — Die Emittirung von Staatspapiergeld, eine Art von verzinslichen Kassenscheinen, wie solche schon unter dem Minister Kraus, wenn auch nur eine kurze Zeit, zirkulirten, wird als gewiß betrachtet. Die Bedenken, welche von verschiedenen Seiten dagegen vorgebracht wurden, scheinen im Finanz-Ministerium keinen Eindruck gemacht zu haben. Man verschanzt sich dort hinter der eisernen Nothwendigkeit und sagt, es giebt kein anderes Mittel. — Baiern trifft kriegerische Vorbereitungen. Es hat hier anzeigen lassen, daß es binnen Kurzem 125,000 Mann aufstellen kann. Die Kammer werde die erforderlichen Geldmittel (15 bis 20 Mill.) anstandslos bewilligen. (K. Z.)

— Ueber den in Frankfurt eingebrachten (dem Wiener Kabinet schon einige Tage vorher bekannten) Antrag des Gr. Bismarck zur Bundesreform findet in diesem Augenblick ein lebhafter Ideen-Austausch zwischen Wien, den mittelstaatlichen und der Mehrzahl der kleinstaatlichen Regierungen Statt. Abgesehen von denjenigen norddeutschen Regierungen — es sind vergleichsweise noch die besten Freunde Preußens —, denen schon das Delegirten-Projekt zu radikal war, deren Anschauungen über ein aus direkten Wahlen und allgemeinem Stimmrecht hervorgehendes Parlament also selbstverständlich sind, geht die durchgängige Ansicht dahin, daß vorab die Prinzipien und die Grundlagen der beabsichtigten Bundesreform festgestellt werden müssen, ehe zur Berufung einer Versammlung geschritten werden kann; daß in Betreff der Exekutive und der Legislative die Regierungen einig sein müssen, ehe Hand an die Ausführung der Reform gelegt werden kann, und daß die vorgängige Berufung jener Versammlung dieser Verständigung der Regierungen vorgreifen würde; daß es mit dem Ende anfangen hieße, mit der Berufung eines Parlaments zu beginnen. So urtheilen die Regierungen, und zu ihnen gehört Oesterreich, welche die Inangriffnahme der Bundesreform allerdings für ein dringendes Bedürfniß halten. Daneben steht aber auch die Meinung keineswegs vereinzelt da, daß es sich mit dem gestrigen Antrage gar nicht um etwas ernsthaft Gemeintes handle, sondern nur um einen Versuch, den Konsequenzeu der vom Bunde oder von Oesterreich ausgehenden Anrufung des Artikels 11 der Bundesakte, die unausbleiblich sein würden, falls auch auf die erneuerte Vorstellung Oesterreichs die preußischen Rüstungen nicht eingestellt werden sollten, zu entgehen.

Ausland.

Paris, 12. April. Guizot wurde vom Kaiser in Privat-Audienz empfangen, doch wußte die reaktionäre Partei es so einzurichten, daß die Kaiserin während der Audienz wie zufällig herzutrat und zu Gunsten des Herrn Guizot bei dem Kaiser vorging. Es handelte sich um die Absetzung des protestantischen Pastors Martin-Paschoud, und Guizot wollte den Kaiser überzeugen, daß die Absetzung ganz in der Ordnung sei.

— Nach den letzten Nachrichten aus Mexiko ist man den Urhebern des Attentates gegen die belgische Gesandtschaft auf der Spur. Drei derselben sollen bereits verhaftet worden sein, und zwar in einem Kampfe, den die französischen Truppen einer Räuberbande lieferten. Dieselben wurden nach Puebla geführt und sollen Enthüllungen gemacht haben. Aus diesen gehe hervor, daß der Hauptchef der Bande in der Stadt Mexiko Einverständnisse habe und alles wisse, was dort vorgeht.

— Herr v. Montalembert begiebt sich nach Nordamerika, wo er längere Zeit verweilen wird.

— Der Kaiser hat bei dem letzten Konzerte in den Tuilerieen sich besonders lange und freundlich mit dem Grafen v. d. Goltz unterhalten, während Fürst Metterich sich genöthigt sah, bei den Sängern sich die Zeit zu vertreiben. Auch ist die große Reserve der Offiziösen in Bezug auf den preußischen Reformvorschlag bemerkenswerth; der „Constitutionnel" äußert noch gar kein Urtheil, „Pays" und „Patrie" stellen sich eher günstig als ungünstig zu der Idee des Herrn v. Bismarck.

— Die belgische Regierung scheint ihre überseeischen Kolonisations-Projekte doch nicht aufgegeben zu haben. Wie verlautet, sichert ein Separatvertrag mit dem Kaiserreich Mexiko belgischen Ansiedlern, die sich in Yucatan niederlassen wollen, ganz besondere Vortheile zu. Dem zufolge wird in Sisal bereits ein erster Transport belgischer Auswanderer erwartet. Baron Saillard, der diese Nachricht mitgebracht, war auch der Uebermittler eines Toastes, den General Castagny gegen die Reden des gesetzgebenden Körpers und namentlich gegen Jules Favre dort in Mexiko gehalten, in welchem dem letztgenannten „Feigheit" vorgeworfen wurde, „da er, ohne blutige Sühnung zu fordern, sich Backenstreiche habe gefallen lassen." Graf Walewski soll persönlich beim Kaiser deshalb intervenirt haben, weil diese Beschuldigung Jules Favre's durchaus wahrheitswidrig und deshalb den gesetzgebenden Körper als Gesammtheit beleidigend erachtet worden sei. Man erinnert sich jetzt hier, daß es in Folge einer im vorigen Jahre von Jules Favre gehaltenen Rede, in der er den General Castagny und das von ihm kommandirte Korps der Plünderung mehrerer mexikanischen Dorfschaften beschuldigte, damals schon zu einem lebhaften Briefwechsel zwischen dem General und dem Deputirten gekommen war. Wie Belgien, so beschäftigt sich auch Holland mit Kolonisations-Planen. In holländisch Guinea namentlich giebt es einzelne Besitzungen, welche seit langer Zeit von England als britisches Eigenthum reklamirt wurden. Um die Sache endlich zum Austrag zu bringen, hat man jetzt die Herren Elias und Nagtglas vom Haag als Spezial-Kommissare noch London geschickt und einen französischen Schiedsrichterspruch in Vorschlag gebracht.

— Gestern fand im auswärtigen Amte eine Sitzung der französischen Diplomaten statt, welche mit der Ordnung der päpstlichen Schuldfrage betraut wurden. Herr Sella wohnte derselben als italienischer Finanz-Kommissar bei. Wie verlautet, habe man sich so wenig zu verständigen vermocht, daß man auseinander gegangen sei, ohne für eine weitere Zusammenkunft Ort und Stunde festzusetzen.

— Der zweite Band der „Geschichte Cäsars", an dem mit größtem Eifer in der Kaiserlichen Druckerei gesetzt wird, soll noch vor der Abreise des Kaisers nach dem Lager von Chalons in der feinen und in der wohlfeilen Edition zur Ausgabe gelangen. Jene Abreise aber ist vorläufig auf Mitte nächsten Monats fixirt.

Italien. Es geht in Italien etwas vor, das liest sich aus jeder Zeile der uns vorliegenden neuesten Blätter und Briefe heraus, aber über dem Was ruht ein dichter Schleier. Am 7. Morgens traf Cialdini in Florenz ein und stieg im New-Yorker Hofe ab, wo auch Prinz Napoleon logirt, der am 6. in Florenz von seiner Rundreise durch die Halbinsel eingetroffen war. Am 8. fand großer Ministerrath unter des Königs Vorsitz statt. Die „Italie" druckt, ohne ein Wort für oder wider hinzuzufügen, die Nachricht der „Liberté" ab: „Graf Arese hatte am Samstag eine Unterredung mit dem Kaiser Napoleon. Die Unterzeichnung eines eventuellen Allianzvertrages mit Preußen ist eine unbestreitbare (?) Thatsache." Glaubt die „Italie" daran? Dasselbe Blatt macht auf die „klnge, ruhige Haltung der sonst so ungestümen Aktionspartei aufmerksam"; diese Partei blicke mit einem gewissen Aerger auf die Regierung, die zu vollführen sich anschicke, was jene Partei seit sechs Jahren vergeblich angestrebt habe: die Vollendung des Einheitswerkes. Oesterreich zeige sich sehr geneigt, sich der Neutralität Italiens zu versichern; Italien denke aber weiter, die innere Politik des Grafen Bismarck, auf welche die Aktionspartei hinweise, gehe die Italiener nicht an, das sei der Preußen Sache; sollte es wirklich zu Ereignissen kommen, so werde die Aktionspartei erfahren, daß sie keinen Grund gehabt habe, der Regierung so oft Achtlosigkeit und Ohnmacht vorzuwerfen. Die neapolitanischen Blätter melden, daß von dort starke Truppenbewegungen nach der Romagna stattfinden und daß allen Offizieren vertraulich mitgetheilt ist, sich kriegsbereit zu machen; Beurlaubungen werden nicht mehr ertheilt, die auf unbestimmte Zeit entlassenen Soldaten sind der Einberufung gewärtig. Auch aus Alessandria meldet man, daß die Korps-Kommandanten vom Kriegsminister Befehl zur sofortigen Bildung der Kadres der Depot-Kompagnien erhalten haben. Die Berichte der Sentinella Bresciana aus Venedig, Verona, Mantua und Peschiera lauten sehr drohend, überall Truppenbewegungen, Rührigkeit, Aufhäufung von Lebensmitteln und Uniformstücken, Ueberzeugung von dem nahen Kriege. Auch die Pariser Blätter melden, daß die

letzten Berichte aus Italien minder friedlich lauten. **Wie gesagt, wir stellen diese Andeutungen nur zusammen als Symptome, nicht um zu alarmiren.**

Spanien. Da General Dulce als Mitbetheiligter bei Negertransporten auf Cuba unmöglich geworden, so wurde Lersundi an dessen Stelle zum General-Kapitän in der Havannah ernannt.

— Die Pariser „Patrie" meldet: Eine Depesche aus Madrid hat die Ernennung des Generals Quesada zum Ober-Kommandanten der spanischen Streitkräfte im Stillen Ocean angekündigt. Wie man uns versichert, dürfte diese Ernennung keine definitive sein und der General nicht abreisen. Die Mächte haben, wie es heißt, den von den Spaniern im Chiloe-Kanal erlangten Vortheil benutzt, um neue Vermittelungs-Vorschläge zu machen. Dieselben drückten intim ihr Bedauern über die feindliche Haltung Peru's und der übrigen Allirten Chili's Spanien gegenüber aus, da es sich um eine für sie fremde Frage handelte und erklärten in Santiago, daß sie die chilenische Regierung einen versöhnlichen Weg einschlagen sehen möchten.

Von der polnischen Grenze, 6. April, geht der „Allg. Ztg." aus verläßlicher Quelle die Nachricht zu, daß es den zahlreichen Agitationen und den splendidesten Geldspenden der Russen bis jetzt nicht gelungen ist, sich die Sympathien der Majorität der Bevölkerung der Walachei zu erwerben, wogegen die Moldauer durchweg russisch gesonnen sein sollen. Rußland wird daher entschieden gegen die Fortsetzung der Union auftreten, und sich vorläufig damit begnügen, wenn auch nicht den Herzog von Leuchtenberg, so doch einen russisch gesinnten Bojaren auf den Fürstenstuhl in Jassy erhoben zn sehen.

— Im Königreiche Polen ist seit einigen Tagen wieder große Bewegung unter den Truppen, indem der Befehl erlassen ist, daß ein Korps von ca. 50,000 Mann so aufgestellt werden soll, daß dasselbe angeblich innerhalb dreier Tage nach jedem beliebigen Puukte der Grenze hin marschbereit erscheinen kann. Zahlreiche Ingenieur-Offiziere bereisen seit einigen Tagen die ganze Süd- und West-Grenzlinie des Königreichs. An die bisher erwartete Aufhebung des Kriegszustandes ist vor der Hand uicht mehr zu denken, da man weiß, daß Emissäre der Emigration wiederum das Land durchziehen.

Aus **Konstantinopel,** 4. April, wird über Marseille gemeldet: „Der Cours der Staatspapiere ist sehr herunter gegangen, die Konsols werden zu [illegible]9 notirt. Einige Spekulanten haben ihre Zahlungen eingestellt. Gegen die Eigenthumssteuer erheben sich Reklamationen. Zur Ueberwach[illegible]g der christlichen Provinzen soll eine Armee von 60,000 Mann dienen, die auch in die Donau-Fürstenthümer einrücken wird, sobald dort Unruhen ausbrechen. Man versichert, Rußland biete der Pforte ein engeres Bündniß an. Auf die Anzeige, daß gegen den Sultan ein Komplot im Werke sei, haben die Minister eine geheime Polizei gestiftet und 550 Agenten angestellt."

Newyork, 31. März. Einer Deputation aus Jersey, die ihm ihre Unterstützung anzubieten kam, erwiderte der Präsident Johnson, daß er der Aufmunterung von denen, die die Grundprinzipien der Union aufrecht zu erhalten wünschten, in seiner Lage bedürfe, und daß er zu alt sei, um Schritte znrück zu thun.

Pommern.

Stettin, 13. April. Gegen den Bebauungsplan für Grünhof und Kupfermühle war von verschiedenen Grundbesitzern, welche sich dadurch in ihren Interessen benachtheiligt glaubten, bei der Königl. Regierung reklamirt. Hierauf ist denselben heute durch den Magistrat der Entscheid der Regierung mitgetheilt, wonach, da das öffentliche Interesse dem privaten vorgehe, die Reklamationen zurückgewiesen worden, natürlich unbeschadet der Geltendmachung der etwaigen Privatrechte Gegen diese Entscheidung kann binnen vier Wochen bei der höheren Instanz Rekurs eingelegt werden.

— Bei der Personenpost zwischen Jakobshagen und Trampke sind als Haltepunkte zur Aufnahme von Personen unterwegs festgesetzt: Kempendorf, von Jakebshagen $\frac{1}{2}$ Meile, von Trampke $1\frac{1}{2}$ Meile, — Buche, von Jakobshagen und Trampke 1 Meile, — Marienfließ, von Jakobshagen $1\frac{1}{2}$ Meile, von Trampke $\frac{1}{2}$ Meile entfernt.

— In der heutigen Schwurgerichts-Sitzung wurde eine Anklage gegen den Polizei-Sekretär Jakob Theodor Fischer von hier verhandelt. Derselbe hatte bei der hiesigen Polizei-Direktion seit dem Jahre 1853 die Funktion eines zweiten Paß-Expedienten und wurde er im September 1864 dieser Funktion, wegen weiter unten zu gedenkender Malversationen, enthoben. Zu seinen Dienstgeschäften gehörte, die Paß-Visa's auszuführen und mit seinem Namen zu versehen, dahingegen war die Ausfertigung neuer Pässe und der Paß-Prolongationen ihm vorenthalten und mußten dergleichen von dem Polizei-Direktor eigenhändig unterzeichnet werden. Angeklagter hat dieser Anordnung zuwider unterm 21. April 1863 unter den Paß des Matrosen Joh. Kruse folgenden Vermerk gesetzt: „Prolongirt auf drei Jahre und gültig zur Reise nach England über See. Stettin, 21. April 1863. Königl. Polizei-Direktion. J. A. Fischer" und das Siegel der Königl. Polizei-Direktion beigesetzt. Ferner hat der Angeklagte im Mai 1864 auf einen Auslandspaß des Matrosen Theodor Gräbe einen gleichen Prolongations-Vermerk zur Reise nach Genua bis zu Ende des Jahres 1864 gesetzt, mit „Königl. Polizei-Direktion. J. A. Fischer" unterzeichnet und das Siegel dieser Behörde beigedrückt, die Pässe auch den betreffenden Personen ausgehändigt. Endlich hat Angeklagter am 26. Oktober 1864, also in einer Zeit, als er schon seiner Funktion als Paß-Expedient euthoben war, in einer, dem Seefahrer Spitzer ertheilten Reiseerlaubniß nach England, welche von dem dazu bestellten Beamten unterzeichnet war, die Worte „und prolongirt bis Ende dieses Jahres" eingeschoben. Der Angeklagte war aller dieser Vergehen geständig. Zu seinen ferneren Amtsgeschäften gehörte das Ausschreiben der Gesinde-Wechselscheine, wofür er die jedesmaligen Gebühren mit 7 Sgr. 6 Pf. einzuziehen und an die Kasse abzuführen hatte. Der Magistrat, an welchen ein Theil dieser Gebühren jährlich abzuliefern war, machte darüber Anzeige, daß in den letzten Jahren diese Einnahme sich auffallend verringert habe. Es wurden deshalb Ermittelungen angestellt, eine ganz bedeutende Menge Wechselscheine von den Revier-Kommissarien eingezogen und ergab sich, daß darunter 487 Stück in das zur Kontrolle dienende Register nicht eingetragen waren. Die Anklage stellt daher die Behauptung auf, daß in den letzten Jahren der Kasse hierdurch mindestens jährlich 100 Thlr. entzogen seien. Angeklagter bestreitet die Unterschlagung und die damit verbundene Fälschung der zur Kontrolle dienenden Bücher. Er behauptet namentlich, daß das chronologische Register nur Privat-Notiz des betreffenden Beamten und nicht als Kontrolle zu betrachten sei. Die Beweisaufnahme stellte die Unterschlagung fest, jedoch waren die Sachverständigen darüber nicht ganz einig, ob das betr. Register eine amtliche Kontrole sei. Der Wahrspruch der Geschworenen erachtete den Angeklagten für schuldig, in 3 Fälleu unbefugt eine Handlung vorgenommen zu haben, welche nur in Kraft eines öffentlichen, ihm nicht zustehenden Amtes vorgenommen werden durfte, ferner, daß er fortgesetzt Gelder, welche er in amtlicher Eigenschaft empfangen, unterschlagen habe, bejahte jedoch die Frage, ob er die zur Eintragung und Kontrole bestimmten Register unrichtig geführt habe nur mit 7 gegen 5 Stimmen, weshalb bei letzterer Frage der Gerichtshof in Berathung treten mußte und das Nichtschuldig aussprach. Der ꝛc. Fischer wurde demnächst, dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß, zu 2 Jahren Gefängniß und 2 Jahr Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

— In der jetzigen Schwurgerichtsperiode kommen noch außer den bereits in Nr. 154 unserer Zeitung aufgeführten Anklagen, folgende zur Verhandlung. Am 16. April wider Arbeiter Kadetzki von hier wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge; am 17. wider die Arbeiter Wentzel und Zeitler von hier wegen Meuterei und den Tischlermeister Krämer aus Wintersfelde wegen schweren Diebstahls; am 18. wider den Eigenthümer Aug. Gäbert, den Zimmerlehrling Ferd. Gäbert, den Eigenthümersohn Hedemann, den Schuhmacher Voth, den Knecht Kleist, den Eigenthümer Fritze und den Eisenbahnarbeiter Liebenthal, sämmtlich zu Finkenwalde, wegen Landfriedensbruch und wider den Arbeiter Lögow wegen Nothzucht; am 19. wider den Eigenthümer Ziese aus Kattshof und Kossäth Baum aus Kl.-Christinenberg wegen Meineid, resp. Verleitung zum Meineide und wider den Schlossergesellen Weber aus Breslau wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung; am 20. wider den Lehrer Sasse aus Woltin wegen Unzucht; am 21. wider den Eigenthümer Leistikow aus Stargard wegen Wechselfälschung und wider die Arbeiter Witt und Arndt wegen Widerstand gegen Forstschutzbeamte; am 23. April wider den Drechslergesellen Adolf Aug. Wollenberg aus Breslau wegen Mordes.

— Alle in öffentlichen Blättern enthaltenen Warnungen, alle Mittheilungen verübter Betrügereien haben noch immer nicht bewirken können, Unerfahrene und Leichtgläubige zur Vorsicht bei Ausstellung von Wechsel-Accepten zu veranlassen, wie ein jetzt zur Kenntniß der Behörde gekommener Fall von Neuem beweist. Der hiesige Fuhrherr S. händigte im Januar d. J. einem, übrigens bereits wegen Betruges bestraften Privatschreiber St. ein Wechsel-Accept über 49 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf. aus, welches dieser als Aussteller zu unterschreiben und für Rechnung des S. zu verwerthen versprach. Nach einigen Tagen erklärte der St. aber dem S., daß ihm die Sache leid geworden sei, daß er daher den Wechsel nicht unterschrieben, denselben vielmehr vernichtet habe. Bald darauf erschien aber ein Schuhmachermeister bei dem S. und produzirte demselben den fraglichen und mit der Unterschrift des St. als Aussteller versehenen Wechsel, den er von diesem zum Verkauf erhalten hatte. Nachdem der S. dem Produzenten den Zusammenhang der Sache mitgetheilt hatte, vernichteten beide das in ihren Augen werthlose Schriftstück, in der Meinung, daß nun alles aus sei. Der Schuhmacher ist jedoch von dem St. auf Herausgabe des ihm zum Diskontiren anvertrauten Wechsels verklagt und vor einigen Tagen auch dazu verurtheilt, und hat nun zu erwarten, daß der St. jetzt gegen ihn auf Zahlung der Valuta von 49 Thaler 29 Sgr. 11 Pf. klagen wird, da derselbe bereits vor der Behörde erklärt hat, daß ihm dies Wechsel-Accept von dem S. nicht zur Beschaffung von Geld für diesen, sondern als Deckung für eine Forderung, welche er selbst an S. habe, gegeben sei. Möge daher Jeder, der sich auf Wechsel Geld zu verschaffen suchen muß, genau erwägen, ob der Vermittler, die geeignete Person sei, dem man ein solches Dokument auf Treu und Glauben einhändigen könne.

— Die Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn hat sich bereit erklärt, für die Beschickung der für die Zeit vom 1. bis 4. Mai in Aussicht genommenen internationalen Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und damit verbundenen Zuchtviehmarktes zu Breslau eine Transport-Ermäßigung insofern eintreten zu lassen, daß für die Maschinen und Thiere, welche nicht verkauft werden, der Rücktransport von Breslau nach dem Ausgangsorte frachtfrei stattfinden solle. Dieselbe Erleichterung hat die Königliche Direktion der Ostbahn in Bezug auf die in Königberg für die Zeit vom 29.—31. Mai anberaumte Schafschau für den Transport von Ausstellungsschafen auf dieser Eisenbahn in Aussicht gestellt.

Vermischtes.

Berlin. Die Herren Jordan und Timaeus haben in ihrer Fabrik eine drei Fuß hohe und gegen 100 Pfund schwere Figur, Frau Lucca als „Selika" in der „Afrikanerin" darstellend, aus freier Hand von Chokolade modellirt, herstellen lassen, die das Schaufenster in der Friedrichsstraße zierend, fortwährend eine große Menge Schaulustiger anlockt. Das Kunstwerk ist mit großem Fleiß und so porträt-ähnlich gearbeitet, daß man unwillkürlich wünscht, es wäre in weniger vergänglichem Material ausgeführt worden. Dieselbe Figur, jedoch in einer Höhe von nur 5 Zoll, so wie die des Vasco (Wachtel) von gleicher Größe, wird im Magazin verkauft.

— (Berliner Schwurgericht.) Ein werthloses Wechsel-Accept hatte der Böttchermeister Bild auf einen Tisch in einem öffentlichen Schanklokale nebst anderen Papieren aus seiner Brieftasche vor sich hingelegt. Ihm gegenüber saß der Buchhalter Rehberg, nahm dieses Wechselaccept des Bild in die Hand und fragte, was das sei? Bild entgegnete, es sei ein werthloser Wisch, und da er es in der That dafür hielt, um so mehr, als er es dreimal eingerissen hatte, so machte er keine Einwendungen, als Rehberg das Papier in die Tasche steckte. Diese Unvorsichtigkeit mußte er büßen, denn nach kurzer Zeit wurde er von dem Agenten Brimm aus jenem Wechselaccepte, welches nunmehr von Rehberg als Aussteller und Girant unterschrieben war, auf Höhe von 192 Thlr. verklagt. Er mußte sein Accept anerkennen, wurde zur Zahlung verurtheilt und hat auch die 192 Thlr. zahlen müssen. Rehberg, welcher jetzt der Wechselfälschung angeklagt ist, machte folgenden Einwand: Im Winter 1864—65 habe er von Bild im Hazardspiel 192 Thlr. gewonnen, welche derselbe ihm schuldig geblieben sei. Bild habe ihm das kritische Wechselaccept mit der Ermächtigung gegeben, sich daraus wegen der Spielschuld bezahlt zu machen. Dies habe er in der Weise gethan, daß er den Wechsel, nachdem er ihn als Aussteller unterschrieben und mit seinem Giro versehen, auf Höhe von 192 Thlr. durch Brimm habe einklagen lassen. Bild sowohl als andere bei dem Spiel anwesend gewesene Personen, haben bekundet, daß nur zum Scherz gespielt sei, und daß Niemand daran gedacht habe, daß Bild die angebliche Spielschuld bezahlen würde; auch sei damals, als Rechberg das Wechselaccept an sich genommen, gar nicht von der Spielschuld die Rede gewesen. Das Verdikt der Geschwornen lautete auf Nichtschuldig.

— Die sogenannten Zauber-Photographieen sind hier seit Kurzem ein großer Industriezweig geworden. Die Fabrikanten sind nicht im Stande, die dazu nöthigen Chemikalien in solcher Masse, wie sie von Photographen begehrt werden, zu liefern. Es sollen hier täglich gegen 200,000 solcher Photographieen fabrizirt werden. Die meisten davon gehen in's Ausland und auf die Leipziger Messe.

Nordhausen, 8. April. Das am Sonnabend Nachmittag stattgehabte Gewitter hat in dem nahen Dorfe Salza nicht unbedeutende Verwüstungen angerichtet. Es war $4\frac{1}{4}$ Uhr Abends, als es etwas zu regnen begann; bald wurde aber der Regen, untermischt mit Schlossen, sehr stark und mußte auf den benachbarten Anhöhen wolkenbruchartig niedergestürzt sein, denn um 5 Uhr kam das Wasser von den Bergen zwischen Salza und Herreden wie ein förmlicher Strom herab und schwoll in 5 Minuten auf der Westseite des Ortes so hoch, daß es stellenweiße 4 Fuß hoch stand und in die Fenster der Wohnungen eindrang. Das Vieh mußte theilweise aus den Ställen geschafft werden. Besonderer Erwähnung verdient der Arbeiter L. Heimbuch, der sich kühn durch das reißende Wasser stürzte und in ein Wohnhaus sprang, um die um Hülfe rufenden Kinder zu retten, wo der Vater nicht zu Hause war nnd die Mutter todt ist. Er brachte die Kinder, theilweise mit Stricken an sich gebunden, zurück. Das Wasser verlief innerhalb zwei Stunden; doch durch die von den Bergen herabgeschwemmte Erde ist auf den betreffenden Stellen Alles in ein Schlammmeer verwandelt. Die schönen Forellen der Salza sind wahrscheinlich zum größten Theile Opfer des Unwetters geworden, indem sie von dem Wasser weit auf das Land zerstreut sind. — Auch in Herreden und Wolffsleben hat das Unwetter gewüthet und ähnliche Scenen wie in Salza hervorgerufen. (In Erfurt hat das Schlossenwetter in den Kunstgärtnereien manchen Schaden verursacht.)

London. „Evening Standard" vom 3. April erzählt: Die Löwin Alexandra von Manders großer Menagerie, welche der Besitzer jetzt auf der Messe in Knotville ausgestellt hat, habe 9 Junge geworfen. Eine ähnliche Fruchtbarkeit sei unerhört, da eine Löwin gewöhnlich nur 2 bis 4 Junge wirft. Jedes dieser jungen Thiere habe einen Handelswerth von 150 Pfd. St. oder 1000 Thlr.

Neueste Nachrichten.

London, 12. April, Abends. In der heutigen Sitzung des Unterhauses, zu welcher sich die Mitglieder sehr zahlreich eingefunden hatten, beantragte Gladstone, der auf das Lebhafteste begrüßt wurde, die zweite Lesung der Reformbill. Grosvenor brachte sein bereits angekündigtes Amendement zu der Reformbill ein, welches zunächst den Gegenstand der Debatte bildete.

Madrid, 12. April, Nachmittags. Das Projekt einer durch französische Kapitalisten zu errichtenden Hypothekenbank ist bis auf Weiteres vertagt worden.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 13. April, Vormittags. Angekommene Schiffe: Anna, Krüger von Stolpmünde; Catharina, Laugesen von Kopenhagen; Fex, Olsen von Stavanger; Stettin (SD); Taurus (SD) von Leith; Marie (SD), Wills von London; Orpheus (SD), Regeser von Königsberg; Nordstern (SD), Braun von Elbing; Colberg (SD), Streck von Danzig; Wind: N. Revier $14\frac{1}{6}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 13. April. Weizen loco und Termine flau. Roggen in effektiver Waare wurde heute reichlicher angeboten und mußten Eigener billiger verkaufen. Termine unterlagen heute einem starken Angebot, wozu wohl hauptsächlich die fruchtbare Witterung, so wie umfangreiche Realisationen beigetragen haben. Zu weichenden Preisen erlangte der Handel eine große Ausdehnung und beträgt der Rückgang gegen gestern ca. 2 Thlr. pr. Wspl. Schluß etwas fester. Gek. 10,000 Ctr. Hafer zur Stelle feine Güter gefragt, ordinaire Sorten vernachlässigt. Termine schließen niedriger. Gek. 600 Ctr.

Rüböl gleichfalls gedrückt durch Realisation, befestigte sich schließlich um Etwas, jedoch sind die Notirungen etwas niedriger als gestern, ausgenommen Herbstlieferung. Spiritus verfolgte ebenfalls weichende Tendenz und nur zu wesentlich billigeren Preisen waren Käufer im Markte vertreten. Nach vorhergehender Mattigkeit schließt der Markt etwas fester, ohne daß sich die Notirungen verändert haben. Gekündigt 20,000 Qrt.

Weizen loco 46—74 Rt. nach Qualität, fein weißbunt poln. 70 bis 71 Rt. frei Mühle bez., Lieferung pr. 2000 Pfd. pr. Mai-Juni 61 Rt. Gd., pr. Juni-Juli 62 Rt. Br., 61 Rt. Gd.

Roggen loco 81—82pfd. $45\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. ab Boden bez., 83—84pfd. $45\frac{3}{4}$ Rt. ab Kahn bez., April und Frühjahr $45\frac{1}{4}$, $44\frac{1}{4}$, $44\frac{3}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $46\frac{1}{4}$, $45\frac{1}{4}$, $45\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli 47, $46\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August 47, $46\frac{1}{4}$, $46\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., September-Oktober $46\frac{1}{2}$, 46 Rt. bez. u. Br., $45\frac{3}{4}$ Gd.

Gerste große und kleine 33—44 Rt. per 1750 Pfd., exquisit schles. 44 Rt. frei Haus bez.

Hafer loco 24—$29\frac{1}{2}$ Rt., schles. $25\frac{1}{2}$—$29\frac{1}{2}$ Rt., poln. $26\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., April u. Frühjahr $28\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai-Juni $28\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Juni-Juli $28\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Br., Juli-August $27\frac{3}{4}$ Rt. nominell, September-Oktober $26\frac{3}{4}$ Rt. Br.

Erbsen, Kochwaare 54—62 Rt., Futterwaare 46—52 Rt.

Rüböl loco 16 Rt. bez., April 16 Rt., April-Mai $16\frac{1}{24}$, $15\frac{11}{12}$, 16 Rt. bez., Mai-Juni 15, $14\frac{11}{12}$ Rt. bez., Sept.-Oktbr. $12\frac{1}{24}$ Rt. bez.

Leinöl loco 15 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $14\frac{11}{24}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., April und April-Mai $14\frac{3}{8}$, $\frac{7}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Mai-Juni $14\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{12}$ Br., Juni-Juli $14\frac{23}{24}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{7}{8}$ Br., Juli-August $15\frac{7}{24}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{24}$ Br., August-September $15\frac{11}{24}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., September-Oktober $15\frac{13}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Breslau, 13. April. Spiritus 8000 Tralles $13\frac{17}{24}$. Weizen April $56\frac{1}{2}$. Roggen April 44, do. Juli-August $44\frac{1}{4}$. Rüböl April $15\frac{11}{12}$. Rapps April 135 Br. Zink April $7\frac{5}{12}$.

Hamburg, 13. April. Weizen matter, April-Mai 110 Br., Mai-Juni 111 Br., Juni-Juli $112\frac{1}{2}$ Br., Juli-August $114\frac{1}{2}$ Mk. Roggen matter, April-Mai 78 Rt., Mai-Juni $78\frac{1}{2}$ Rt., Juni-Juli 79 Rt. Br., Juli-August $80\frac{1}{2}$—$79\frac{1}{2}$ bez. Rüböl matt, Mai 33 Mk. Gd., Oktober 25 Mk. 1 Schilling.

Berliner Börse vom 13. April 1866.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	34½	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/30	4	115	bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	149½	bz
Berlin-Anhalt	11 5/6	4	204	bz
Berlin-Hamburg	10	4	158	B
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	199	bz
Berlin-Stettin	7 5/6	4	128	bz
Böhm. Westbahn	—	5	62½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	134	bz
Brieg-Neisse	4⅓	4	89	bz
Cöln-Minden	15 5/6	3½	149	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	52	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	79	B
do. do.	—	5	86½	B
Löbau-Zittau	½	4	37	B
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	151½	B
Magd.-Halberstadt	25	4	198	bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	268½	B
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	129½	bz
Mecklenburger	3½	4	65¼	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	89	bz
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	70	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	62¾	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10	3½	163½	bz
do. Litt. B.	10	3½	146	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	92	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	74	bz
Rheinische	6¼	4	117	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	123 G	
Rhein-Nahebahn	0	4	30	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	76¾	bz
Stargard-Posen	3½	3½	93½	B
Oesterr. Südbahn	8	5	96½	bz
Thüringer	8	4	134	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4	88	B
do. II. Emission	4	87	B
do. III. Emission	4½	95	B
Aachen-Mastricht	4½	63	bz
Aachen-Mastricht II.	5	64¾	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	—	bz
do. do. II.	4½	77	bz
do. do. III.	3½	77	bz
do. do. III. B.	3½	77	bz
do. do. IV.	4½	94	B
do. do. V.	4½	93	bz
do. Düss.-Elb.	4	87	G
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	86¾	B
do. do. II.	4½	92	B
Berlin-Anhalt	4	—	B
do. do.	4½	98	B
Berlin-Hamburg	4	96¾	B
do. do. II.	4	97½	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	89½	B
do. do. B	4	—	
do. do. C.	4	89	G
Berlin-Stettin	4½	—	
do. do. II.	4	—	
do. do. III.	4	86¼	B
do. do. IV.	4½	97	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	98¾	G
Cöln-Minden	4½	97½	G
do. do. II.	5	102	bz
do. do.	4	88	B
do. do. III.	4	87¼	bz
do. do.	4½	94½	bz
do. do. IV.	4	86	G
Cosel-Oderberg	4	86	bz
do. do. III.	4½	93½	B
Magd.-Halberst.	4½	98	B
- - Wittenb.	3	65½	bz
Magd.-Wittenb.	4½	97¼	B
Mosk. Rjäs gar.	5	83	bz
Niederschl.-Mrk.	4	92	B
do. do. conv.	4	91	G
do. do. - III.	4	90	bz
do. do. - IV.	4½	97¼	bz
Niedschl. Zwb. C.	5	100½	G
Oberschl. A.	4	94¾	G
do. B.	3½	82	B
do. C.	4	90¼	B
do. D.	4	88¾	B
do. E.	3½	76½	bz
do. F.	4½	96	B
Oesterr. Franz.	3	240	bz
Rheinische	4	91½	B
do. v. St. gar.	3½	85	B
do. 1858. 60.	4½	94	bz
do. 1862.	4½	94	B
do. v. St. gar.	4½	98	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	95½	bz
do. II. Em. gar.	4½	96	B
Rjäsan-Koslov	5	75½	bz
Rig-Dünab.	5	81	G
Ruhr-Cref. K. G.	3½	98½	G
do do II	4	86½	G
do do III	4½	95½	B
Stargard-Posen	4	—	
do do II	4½	—	B
do do III	4½	—	G
Südösterr.	3	215	bz
Thüringer	4	94½	G
do III	4½	94	G
do IV	4½	99	G

Preussische Fonds.

	Zf.		
Freiwillige Anl.	4½	95¼	bz
Staatsanl. 1859	5	100	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	96	bz
do 50/52	4	92¼	bz
do 1853	4	92¼	bz
do 1862	4	92¼	bz
Staatsschuldsch.	3½	84	G
Staats-Pr.-Anl.	3½	119	B
Kur- u. N. Schld.	3½	82½	G
Odr.-Deich.-Obl.	4½	98¼	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	96½	B
do do	3½	84	B
Börsenh.-Anl.	5	100½	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79¾	bz
do neue	4	90¾	G
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	77½	bz
do -	4	84	bz
Pomm. -	3½	80	B
do -	4	89½	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97	B
do -	4	88¾	bz
Schlesische	3½	—	G
Westpreuss.	3½	77¾	B
do	4	83¾	bz
do neue	4	84	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	91	bz
Pommer. Rentbr.	4	91¼	bz
Posensche -	4	89½	bz
Preuss. -	4	91¼	G
Westf.-Rh. -	4	96½	G
Sächsische -	4	94¾	B
Schlesische -	4	92⅞	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101¼	G

Ausländische Fonds.

	Zf.		
Oesterr. Met.	5	53	B
do. Nat.-Anl.	5	56	bz
do 1854r Loose	4	69	B
do Creditloose	—	61	bz
do 1860r Loose	5	68	bz
do 1864r Loose	—	42¾	bz
do 1864r Sb. A.	5	60	B
Italienische Anl.	5	55	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	66	B
do. do. 6. A.	5	83½	B
Russ.-engl. Anl.	5	86½	bz
do do	3	53¼	B
do do 1862	5	86½	bz
do. do. 1864 holl.	5	92½	B
do. do. 1864 engl.	5	92½	G
Russ. Prämien-A.	5	82½	bz
Russ. Pol. Sch. O.	4	64½	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	90	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	59¼	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	87¾	B
Amerikaner	6	72½	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	52½	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	29¾	bz
Dessauer Pr.-A.	3½	100½	bz
Lübeck. do.	3½	50	B
Schwd. 10 Thl.-L.		9¾	G

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	143	bz
do. 2 Mon.	3	141¾	bz
Hamburg kurz	4	151¾	bz
do. 2 Mon.	4	150⅝	bz
London 3 Mon.	4	6 21	bz
Paris 2 Mon.	3	80⅓	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	94⅜	bz
do. do. 2 M.	5	93¼	bz
Augsburg 2 M.	4	56 22	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	99	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 24	G
Petersburg 3 W.	5½	82¾	bz
do. 3 Mon.	5½	81¾	G
Warschau 8 Tage	6	74¼	bz
Bremen 8 Tage	4½	110⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 19/20	4½	143½	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	139	B
Pomm. R. Privatbank	6	4	95	B
Danzig	7½	4	107	G
Königsberg	6¾	4	108½	B
Posen	7	4	99	B
Magdeburg	5 9/10	4	97	B
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	111¾	bz
Braunschweig	0	4	82	bz
Weimar	7	4	98½	bz
Rostock (neue)	6 1/12	4	111	B
Gera	8	4	104	G
Thüringen	4	4	69¼	B
Gotha	7	4	102½	bz
Dess. Landesbank	6	4	91	bz
Hamburger Nordb.	7⅝	4	115	B
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	G
Hannover	5⅔	4	87½	B
Bremen	7 3/10	4	114	B
Luxemburg	4	4	77	G
Darmst. Zettelbank	8	4	98	B
Darmstadt	6	4	82	bz
Leipzig	4	4	82½	bz G
Meiningen	7¼	4	96¾	bz
Koburg	8	4	97	B
Dessau	0	5	2¼	G
Oesterreich	5	4	60½	bz
Genf	—	4	31½	bz
Moldauische	0	4	22	B
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	95	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	104	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	109	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	101	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	155½	B
Hörder Hütten	8	5	110	B
Minerva Bergw.-A.	0	5	34⅜	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 11¾ bz
- - ohne R.	99⅚ G	Louisd'or	111¾ bz
Oest. öst. W.	92⅝ bz	Sovereign	6 23 bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 9½ G
Russ. Bankn.	74½ bz	Goldpr. Z.-Pf.	462⅝ G
Dollors	1 12⅝ bz	Friedrichsd.	113½ bz
Imperialien	5 16 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6⅜ bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Martha von Belling mit Herrn Prediger Maske (Köslin—Barfußdorf bei Gollnow).

Geboren: Eine Tochter: Hrn. C. Appel (Grimmen).

Gestorben: Söhnchen des Hrn. H. Kagelmacher (Altenkirchen). — Tochter Margarethe [2 J.] des Hrn. Louis Bötzow (Stettin). — Kleinhändler Herr Carl Dall [87 J.] (Stettin). — Tochter Gretchen [3 J.] des Hrn. Großmann (Stettin). — Söhnchen Franz des Herrn S. Nesemann (Stettin).

Todes-Anzeige.

Heute Mittag um 1 Uhr entschlief sanft unser geliebter Sohn **Alfred** in Folge eines Lungenkatarrhs in einem Alter von 1 Jahr und 7 Monaten.

Stettin, den 13. April 1866.

Liebe,
Hauptmann und Compagnie-Chef im 3. Pomm. Infant.-Reg. Nr. 14.
Marie Liebe geb. Pfeffer.

Bekanntmachung,
die Revision der im Rayonbezirk vorkommenden Bauten betreffend.

Im Publikum hat sich die Meinung verbreitet, daß die Wallmeister, als Abgeordnete der Militairbehörde, nur dann die im hiesigen Festungs-Rayon befindlichen Grundstücke betreten dürfen, wenn sie in Begleitung eines Polizei-Beamten sich befinden.

Mit Bezug auf §. 28 des Allerhöchsten Rayon-Regulativs vom 10. September 1828 werden die interessirenden Grundbesitzer davon in Kenntniß gesetzt, daß die Wallmeister auch ohne Begleitung eines Polizei-Beamten die gesetzlich vorgeschriebenen, häufig zu veranlassenden Lokalbesichtigungen auf Grundstücken des Festungs-Rayons vornehmen und zu diesem Behuf die Grundstücke und Baulichkeiten auf denselben betreten können.

Stettin, den 13. April 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Konkurs-Eröffnung.
Königliches Kreisgericht; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 13. April 1866, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Louis Bettsack**, in Firma **Louis Bettsack & Comp.** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 1. März 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **A. Naeschke** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 24. April 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath Heinsius, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 12. Mai 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 12. Mai 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 29. Mai 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Foß, Wehrmann,** und die Justizräthe **Dr. Zachariae, Müller, Pitzschky** und **Calow** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Vermiethung einer Sommerwohnung in Messenthin.

Im Forstetablissement zu Messenthin ist eine aus zwei getrennten Parterre-Stuben und einer Giebelstube bestehenden Sommerwohnung pro 1866 zu vermiethen, und soll dieselbe:

Donnerstag, den 26. April d. J., Morgens 11¾ Uhr,

öffentlich meistbietend, im Sitzungs-Saale des Rathhauses hierselbst verlicitirt werden, wozu wir Miether hiermit bestens einladen.

Stettin, den 12. April 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Lieferung von
46 Schachtruthen gesprengte Feldsteine und
220,000 Stück Mauerziegel
ist ein Termin auf

Donnerstag, den 19. April c.,
Vormittags 11 Uhr,

im Fortifikations-Bureau, Rosengarten Nr. 25—26, zwei Treppen hoch, angesetzt, wozu Submittenten eingeladen werden.

Die Submissions-Bedingungen, welche jeder Submittent vor dem Termine unterschrieben haben muß, liegen im Fortifikations-Bureau zur Einsicht offen.

Stettin, den 11. April 1866.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf einer im Bauviertel Nr. 2 hiesiger Neustadt belegenen Eckbaustelle von 62⅚ Fuß Frontlänge an der Friedrichstraße (Nr. 9) und 103⅙ Fuß Länge an der Wallstraße steht Termin am

Montag, den 16. d. M., Vorm. 10 Uhr,

in meinem Geschäftslokal, Louisenstraße Nr. 4, an, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufs-Bedingungen vor dem Termine eingesehen werden können.

Stettin, den 11. April 1866.

Der Bau-Inspektor
Thoemer.

Auction.

Auf Verfügung des Königlichen Kreisgerichts sollen am 17. April c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9½ Uhr im Kreisgerichts-Gebäude versteigert werden:

mehrere höchst elegante, moderne und dauerhaft gearbeitete Mobiliare.

Dieselben bestehen hauptsächlich in vielen Sopha's mit Fauteuls, Steh- und Wand-Spiegeln, 1 Büffet, Spinden aller und jeder Art, Tischen, mehreren Dutzend Polster- und Rohrstühlen, Bettstellen mit Madratzen, Gardinen, Teppiche etc.; am 18. April c. um 10 Uhr: **1 Stubenuhr, mehrere Stand herrschaftliche Betten, eine eiserne Patent-Rolle, zwei Stücken feine Leinewand** u. d. m.

Reisler.

Die Pommersche Mühlen-Assecuranz-Societät zu Berlin

versichert Mühlen-Etablissements jeder Art und Umfangs, Wohn- und Wirthschaftsgebäude, sowie Vorräthe und Mobiliar der Herren Mühlenbesitzer und Mühlenpächter gegen Feuersgefahr.

Statuten der Gesellschaft sind jederzeit bei den Agenten und der Direktion, Schönebergerstraße Nr. 17 in Berlin, einzusehen.

Berlin, den 9. April 1866.

Die Direktion der Pommerschen Mühlen-Assecuranz-Societät.
Vogel. Rosalowsky. Silberschmidt.

Die Preußische Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

übernimmt Versicherungen gegen Hagelschaden zu billigsten festen Prämien und bietet in Betreff der Klassifikation der Fruchtgattungen größere Vortheile als jede andere Gesellschaft. Versicherungen werden abgeschlossen und Antragsformulare ertheilt durch

L. Troschel in Stettin, Haupt-Agent,
gr. Wollweberstraße Nr. 23.

Bekanntmachung.

Von der Unterzeichneten sollen 2 zum Dienste nicht mehr geeignete Königl. Postkourswagen — 6sitzig, Berlinenform — öffentlich meistbietend in dem in der hiesigen Bahnhofs-Post-Expedition dazu anberaumten Termine **am 24. April cr., Mittags 12 Uhr,** versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Die Wagen stehen sowohl vor wie im Termine zur gefälligen Ansicht bereit.

Alt-Damm, den 13. April 1866.

Königl. Post-Expedition.

Schützen-Kompagnie zu Grünhof.

Sonnabend, den 14. April, Abends 8 Uhr,
im Saale der Grünhof-Brauerei:
Ordentliche General-Versammlung.

Der Vorstand.



Extrafahrt zum Stettiner Markt,

am Sonntag, den 15. April c.,
von Cammin über Wollin nach Stettin und zurück,
per Dampfschiff
„Die Dievenow," Capt. Last.

Abfahrt von **Cammin** 6¾ Uhr Morgens,
" " **Wollin** 8 " "
Rückfahrt " **Stettin** 12½ " Mittags.

J. F. Bräunlich,
Stettin, Frauenstraße Nr. 22.

Das schöne **Stargarder** Bauerbrod ist wieder alle Tage zu haben, auch gutes Pyritzer Landbrod Louisenstr. Nr. 23 im Keller. Auch sind vorzüglich gute Kocherbsen à M. 5 Sgr.

Lotterie-Loose

zur bevorstehenden
Hauptziehung der vierten Klasse
sind **für die Käufer dieser Klasse** zu nachfolgenden Preisen:

das ganze Loos in einer Nr. für	66 Thlr.
" halbe " " " " "	33 "
" Viertel-Loos "	16 "
" Achtel " "	8 "
" 1/16 " "	4 "
" 1/32 " "	2 "
" 1/64 " "	1 "
" 1/120 " "	17½ Sgr.

alles auf gedruckten Antheilscheinen zu haben
Schuhstr. 4, im Laden.

Kali-Superphosphat,

enthaltend 16 % lösliches phosphorsaures und 20 % schwefelsaures Kali, 4 Thlr.,

Baker Guano-Superphosphat,

3⅓ Thlr.,
Alles per comptant pro Brutto-Centner zu beziehen.

Stettiner Haupt-Depot:
J. A. Gloth.

Feuersichere Dachpappe,

Steinkohlentheer, Nägel, Asphalt, empfiehlt, und übernimmt das Eindecken und Asphalt-Legungen die Fabrik von

Schroeder & Schmerbauch.

Für Schützen und Jagdfreunde

halte meine Büchsenmacherei und mein Gewehrlager bestens empfohlen. **H. Borsch,** Aschgeberstr. 2.

1 Schimmel-Wallach, 6 Zoll, 7 Jahr alt, für 350 Thlr.,
1 schwarzer Wallach, 5 Zoll, 6 Jahr alt, für 250 Thlr.,
zu verkaufen gr. Wollweberstraße 64.

Beachtenswerth für die Herren Brennerei-Besitzer.

Wir Endes-Unterschriebenen zeigen hiermit an, daß wir seit 30 Jahren in unserer Getreide-Brennerei den Pistorius'schen Brenn-Apparat benutzt haben, und auf demselben von der Getreidemaische, welche zur Hefenfabrikation eingemaischt wurde, nur immer 9½ bis 9¾ Prozent Spiritus von 1 Pfund Roggenschrot gezogen haben.

Da wir jetzt Jeder in unserer Brennerei hier in Stettin einen von Herrn **Otto Majorowitz** neu **construirten Colonnen-Apparat** aufgestellt, so können wir denselben nur der Wahrheit gemäß jedem Brennerei-Besitzer auf das Angelegentlichste empfehlen, der Apparat brennt aus derselben Qualität Maische von 1 Pfund Roggenschroot 10¾ bis 11 Prozent, mithin von jedem Pfund 1¼ Prozent Spiritus mehr, als auf dem Pistorius'schen Apparat, auch arbeitet der neue Apparat bedeutend schneller, liefert einen reinen starken Spiritus, und sparen wir bedeutend an Brennmaterial.

Nachdem wir nun die Erfahrung gemacht, daß ein Pistorius'scher Apparat weniger Ausbeute giebt, und bedeutend langsamer arbeitet, so würde dasselbe Verhältniß auch bei den Kartoffel-Brennereien stattfinden, und wäre hiernach der neu construirte Apparat von Herrn **Otto Majorowitz,** welcher in der 1865er landwirthschaftlichen Ausstellung in Stettin prämiirt ist, auch wohl zu dem Kartoffel-Brennereibetrieb zu empfehlen.

Stettin, im April 1866.

H. Radloff, Brennerei-Besitzer, Oberwiek 22.
Eduard Rohloff, Brennerei-Besitzer, Oberwiek 70.
F. Sellin, Brennerei-Besitzer, Oberwiek 28.

STADT-THEATER

in Stettin.

Sonnabend, den 14. April 1866:
Nachtigall und Nichte.
Posse in 1 Akt von R. Hahn.
Hierauf:
Il Baccio.
Schwank in 1 Aufzug von Jul. Rosen.
Zum Schluß:
Ein Berliner Kreisrichter auf dem Juristentage in Wien.
Posse mit Gesang in 1 Akt von A. Langner u. D. Kalisch.
Musik von A. Conradi.

Sonntag, den 15. April 1866:
Die Jüdin.
Große Oper in 5 Akten von Halevy.

Vermiethungen.

Bergstraße Nr. 2, m Vorderhause, ist eine kl. Wohnung von 2 Stuben, Kab., Küche u. Zubehör, auf Verlangen möblirt zu vermiethen.

Bergstr. Nr. 2 ist ein Handelskeller zum 1. Mai z. v.

Lindenstraße 2 ist eine freundliche Hinterwohnung von 2 Stuben und 2 Kammern zum 1. Mai miethsfrei.

Gr. Wollweberstraße 40 ist der zur Zeit von Herrn Schiemann benutzte **Laden** sammt **geräumiger Wohnung** und Kellerei zum 1. Juli cr. zu verm. Näheres das. 2 Tr. bei **W. Helm.**

Grünhof, Mühlenstraße 17
ist eine freundliche Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juni oder Juli zu verm.

Rosengarten Nr. 17
ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Grünhof, Grenzstraße 16, 1 Tr., ist wegen Versetzung eines Beamten zum 1. Mai oder später eine Wohnung von 3 Stuben, 1 Kabinet, 1 Kammer, Küche und Speisekammer für jährlich 96 Thlr. zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Lehrling, der die Schmiedeprofession erlernen will, kann sich melden Roßmarkt Nr. 4 bei **C. F. Dreyer.**

Einen ordentlichen kräftigen Hausknecht sucht zum sofortigen Antritt **A. Vogt,** gr. Domstraße Nr. 8.

Ich suche für mein Getreide- und Sämerei-Geschäft zum sofortigen Antritt einen Lehrling.
Richard Grundmann.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag, den 15. April werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr
Herr Candidat Sahland um 2 Uhr.
Herr Candidat Hoffmann um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr (Einsegnung.)
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Brandt um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Kandidat Deicke um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Köhn um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Pred. Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.

In Neu-Torney im Schulhause:
Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr (Prüfung der Konfirmanden.)
Am Dienstag um 10 Uhr: Einsegnung, Herr Prediger Steinmetz.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr: Lese-Gottesdienst.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 8. April zum ersten Male:

In der Schloßkirche:
Wilhelm Friedrich Christ. Paulenz, Arbeiter hier, mit Charl. Math. Linse hier.

In der Jakobi-Kirche:
Joh. Friedr. Zank, Comtoirbote hier, mit Joh. Karol. Marie Radcke hier.
Herr Karl Friedr. W. Burmeister, Bäckermstr. hier, mit Jungfrau Auguste Wilh. Karol. Knaak hier.
Jul. Rud. Theod. Papke, Maurerges. hier, mit Jungfr. Elwine Sophie Awe in Leopoldshagen.
Herr Heinr. Julius Pauls, Lokomotivführer hier, mit Jungfrau Louise Fried. Aug. Kühl in Berlin.
Karl Gottl. Lück, Tischlerges. hier, mit Jungfr. Amalie Henr. Köppe hier.
Herr August Friedrich W. Lentz, Fischermstr. hier, mit Jungfrau Henr. Emilie Aug. Ewald hier.
Gustav Friedr. Karl Hartke, Arb. hier. mit Charlotte Dor. Wilh. Flemming hier.
Ludw. W. Aug. Schübner, Eisenbahnarbeiter hier, mit Fried. Ulr. Louise Böhm hier.

In der Johannis-Kirche:
Herr Joh. Ludw. Theod. Lindenberg, Kaufm. hier, mit Jungfrau Marie Elise Joh. Scheel in Greifswald.
Herr Friedr. Wilh. Aug. Kühl, Werkführer in Schwedt, mit Jungfrau Anna Elise Emilie Clementz hier.
Herr Gust. Friedr. Wilh. Gossen, Schlossermeister hier, mit Jungfrau Karol. Wilh. Montferin hier.
Dan. Fiedr. Julius Petersdorff, Arb. hier, mit Bertha Karol. Wilh. Salzwedel hier.
Aug. Joh. Ludw. Fick, Statthalter in Mulkenthin, mit Jungfr. Dor. Fried. Wilh. Kankelfitz zu Lenz b. Stargard.
Karl August Jul. Groth, Arb. hier, mit Karol. Wilh. Louise Binder hier.
Ludw. Alb. Heinr. Busch, Schlosserges., mit Jungfrau Marie Emilie Scherbart in Tempelburg.
Alb. Jul. Herrmann, Töpferges. hier, mit Jungfrau Henr. Marie Dor. Rapregen hier.
Joh. Dienegott Wilhelm, Fabrikarb. hier, mit Jungfrau Ernest. Fried. Kühl.
Alb. Heinr. Ed. Ziele, Schmiedeges. hier, mit Jungfrau Louise Minna Marie Timm hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Franz Otto Goerke in Grabow, mit Junfr. Karol. Dorothee Beate Haack das.
Karl August Welke, Comtoirbote hier, mit Junfrau Marie Dor. Christ. Mierke hier.
Christ. Friedr. Ulrich, Fabrikarbeiter in Grabow, mit Karol. Erdm. Falkenberg das.
Joh. Karl W. Dobbert, Maurerges. zu Züllchow, mit Jungfrau Albert. Aug. Louise Labs zu Bredow.
Karl Aug. Ferdinand Stark, Maschinenbauer zu Bredow, mit Jungfrau Emma Wilh. Agnes Volkmann zu Ganserin.
Albert Joh. Friedr. Hagge, Kunstgärtner zu Grabow, mit Jungfrau Wilh. Aug. Friedr. Brust zu Grünhof.
Friedr. Wilhelm Zülzke, Arb. zu Grünhof, mit Dor. Luise Rüth das.
Joh. Karl Friedr. Voß, Arb. zu Bredow, mit Jungfrau Friedr. Wilh. Karol. Wendtland zu Oberhof.

In der Gertrud-Kirche:
Ed. Ad. Rudolf Frädrich, Hauszimmermann hier, mit Jungfrau Fried. Wilh. Gabert hier.
Herr Karl Friedr. Wilh. Hensel, Barbierherr hier, mit Jungfrau Aug. Wilh. Fooht hier.
Erdm. Friedr. Aug. Pörtner, Arb, hier, mit Albertine Louise Schack hier.